



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VII. Das aber in die gut Erden/ seynd die/ so das Wort hören/ vnd  
behaltens in einem guten vnnd besten Hertzen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



gerend/sondern auch mit dem Gmüt in die Sünden verwillige/[dann in der ganzen  
 verfalligen Gemeynschaft vnser Leib vnd der Seelen/ trägt sich diffes zu] (wie  
 Isidorus Clari: orat. 59.  
 Schüssel zugelegt würt der andern zum Nachtheil geschribet/damit wie mehr der Leib  
 ernstlich auffgezügelt würt/dasselbige ganz vnnnd gar zur Schwächheit des Her-  
 zens mang. So auch/wann der jenige/welcher außwendig vnser Mensch ist/ ver-  
 deckt wird/diser der innwendig ist/von Tag zu Tag erneuert werde.] Wie der Apo-  
 stel geschriben hat. So ist nicht zu Zweiffeln/dann das Widerspil/wann der jes-  
 uum vnser Feind der außwendig ist/zunimbt vnnnd gestärckt/der aber/welcher ins-  
 wendig ist/geschwächet würt. Also namblichen seynd die Bollust dieses Lebens/wel-  
 che größte Sorg vnnnd Fressen ist des Fleisches/ die verdecken das Wort GOTTES  
 vnd die Lehr des ewigen Heyls/machen dieselbigen schwer vnd vngeschmach.

**Auslegung des sibenden Theyls dieses  
 Euangelij.**

Das aber in die gute Erden/seynd die/so das Wort hören/vnd  
 behalten in einem guten vnd besten Herzen.

**D**ies ist ein sitlicher Orth von einem guten vnd besten Her-  
 zen. Ein gut Herz/ behält das Wort GOTTES: Das beste Herz bringt  
 Frucht. Ein guter Magen/ erhält die Speis. Der beste Magen der köcht  
 die Behalten/ vnd theylt dieselbige in alle vnnnd jede Adern auß. Ein gut  
 Herz soll drey Tugenden haben/welche den jetztgesagten Lastern gänzlich zuwider.

Das Wort  
 Gottes ist zu  
 betrachten  
 vnnnd zu be-  
 halten.

Ein Herz voll des Glaubens vnnnd Stärke/ vnnnd deswegen wol bewahrt vnnnd  
 verstantet durch den Glauben/das es das Wort behalte/damit der Teuffel dasselbige  
 nit hinweg reisse/durch die Stärke/das/wann es geboren vnnnd erwachsen/nit verdor-  
 re/nach erstecke/sondn in Geduldt Frucht bringe. 2. Ein Herz mit Liebe gewurgelt/  
 vil derowegen weich auch zur Lehr des Wortes wol zubiegen 3. Ein Herz welches eytel  
 vil von Begirden auch angejunt durch Liebe Göttlicher Dinge. In einem solchen  
 Herzen würt das Wort GOTTES erhalten. Zugleich wie ein Speis/welche alshalden  
 widerumb außgeworffen würt/ dem Leib nichts nuset/ noch dienet: Also auch dem  
 Herzen das Wort/welches nit behalten würt/würt nit gemästet/würt nit geessen/  
 würt nit behalten. [In meinem Herzen hab ich dein Wort behalten.] das ist/Ich  
 hab fleißig/ als einen verborgnen Schatz/ behalten. Zu dem Propheten sagt GOTT/  
 [Du Menschen Sohn alles was du finden wüßst/das soltu Essen/] welches der Pro-  
 phet/ als er dis vollbracht hat/ gesagt/ [Ich hab es geessen/vnnnd es ist nur inn meinem  
 Mund/ süßer Hönig worden.] Kein Nahrung ist süßer noch lieblicher/ als das Wort  
 GOTTES. Vnnnd da Dauid dieses verstanden/Welcher ein [Mann gewesen nach dem  
 Herzen GOTTES/] das ist/er war mit einem guten vnnnd besten Herzen begabt/ hat er  
 gesagt: [Wie süß seynd deine Rede meinem Rachen/ vber Hönig meinem Mund.]  
 Vnnnd abermaln. [Die Reicht des Herzen seynd ware/inn ihnen selbst gerechtfertiget.  
 Sie seyndt lieblicher dann Goldt vnnnd vil Edelgestein/ sie seyndt süßer dann Hön-  
 nig vnnnd Hönigstein.] Vnnnd widerumb ein mahl: [Sehet vnnnd kostet/wie süß vnd  
 lieblich der HERR seye.] So sagt neben de auch der H. Apostel Paulus: Alle Schrifft  
 von GOTT eingeben ist nur zur Lehre/zur Straff/ zur Besserung/ zur Züchtigung in  
 der Gerechtigkeit/das der Mensch GOTTES sey Vollkommen zu allen gute Werck  
 vnderweisen.

1.  
 2.  
 Gleichnuß.  
 Psal. 118.  
 Ezech. 3.  
 Psalm. 118.  
 Psal. 18.  
 Psal. 33.  
 2. Tim. 3.

Denjenigen aber seynd die Wort GOTTES süß/ vnnnd auff sonsterley Weiß vnd  
 Mittel nutzlichen/welche dieselben behalten/welche dise kosten vnnnd essen/das ist/fleis-  
 ch betrachten. Die leidlichen Vnderhaltung vnnnd Nahrungen/als lang sie in ihren

Gleichnuß.

in ipuarium  
 ia pletoni  
 T VII  
 ZZ





Qualitet vnd Eigenschafft verbleyben/vnnd in dem Magen vber sich schwinnt/seynd nur schwere Bürden / aber auß dem/das sie verändert werden / so werden sie zu Blut/vnnd gehen in ihre eygne Kräfte. Die Wort GOTTES durch allein den Glauben empfangen/vnnd durch den Verstand erwogen / noch durch den Willen mit innerlicher Anmuthung ergriffen vnnd practicirt/sein Bürden / vnnd zu mehrerm Gerichte: Aber durch die Würckung geübt/bringen demselbigen neue Kräfte/vnnd mancherley Tugenden zu.

Ezech. 11.  
Hector Pint.  
zu Com. ibide.

Blatznuß.

Aggei. 2.

Cant. 5.

Pfalm. 27.

Joan. 4.

Rom. 6.

Galat. 4.

2. Theß. 2.

Derohalben hat GOTT dem Ezechiel gesagt / als er ihme die prophetische Büchlein gegeben: [Du mußt diß Buch / das ich dir gib inn deinen Leib essen /] das ist / du würdest diße Ding nicht in deinem Mund essen / sondern du würdest auch in deinem Magen behalten. Du würdest nicht allein meine Wort verstehen (welches die Heiligen vnnd Wollustling thun) sondern du würdest diße Ding erforschen / bey dir mit deinem Gemüth bedencken/vnnd in dem Magen des Verstands zuverfochen/behalten. Zugleich wie es nichts nußt ein Kraut pflanzen/wann es /ehe vnd dann dasselbig Frucht bring/durch einen Sturmwind außgerissen wirdt: Also wirdt vns auch das angehörte Wort GOTTES wenig Nuß bringen/welches nit in dem Gemüt eingepflanzet vnd gebauet/wann dasselbige ehe vnd dann es Nuß vnnd Frucht bringt/durch den Wind der Versuchung verderbt vnnd zertreten wirdt. Von welchen er durch den Propheten sagt: [Ihr habt vil gefäet/vnnd wenig eingebracht/Ihr habt gessen vnnd seydt nicht ersättiget worden/Ihr habt getruncken vnnd seydt nicht ersättiget worden/Ihr habt euch bekleydet vnnd seydt nicht Warm worden/ vnnd welcher ein Lohn verdienet hat/der hat ihn in einen törrichten Söckel geworffen.] Er zergt an alle vergebne vnnd läre Zuhörer/von welchen CHRISTVS in disem Euangelio redet. Das Wort ist das [Himmliche Manna vnnd Himmelbrodt/] welches verteuert wirdt/ [Was ist das?] Auff das/so oft wir dasselbige anhören/suchen sollen/Was ist das: Derohalben redet die Schrift von den jenigen/welche solches in einem guten vnnd besten Herzen behalten/vil anderst. [Komme mein Schwester/liebe Braut / in meinen Garten/ich habe meinen Myrthen/sampt meinen Würzen abgeschnitten/ ich hab meines Höniglambs sampt meinem Hönig gessen / ich hab meines Weins sampt meiner Milch getruncken. Eßet meine Lieben/vnd trincket meine Freund / vnd werdet trunckē ihr Allerliebsten.

Er beschreibet die Wollustbarkeit des Worts GOTTES mit welchem die guten vnd besten Herzen reichlich gespeiset vnnd getrencket werden. Von welchem auch David redet: [Mein Trinckgeschürz/mit welchem du mich beschenckest / ist sehr herrlich vnnd köstlich.] Noch vil deutlicher CHRISTVS im Euangelio/ [Welcher von dem Wasser/welches ich ihme geben werde/trincken wirdt/den wirdt nimmer dürstet.] Welches er auch von dem H. Geist inn die Glaubende einzugießen / vberflüssig genugsamb geredt hat. Durch die Predig aber des Worts GOTTES wirdt diser Geist der Gnaden gegeben/wie oben außgelegt worden. Derohalben empfängt ein gut vnd best Herz die wunderbarliche Frucht/vnnd mancherley Benedeyungen der Göttliche Gnaden/welches das Wort GOTTES behält/isset vnnd trincket dasselbig/das er mit dem Gehör empfangen.

Von welcher Betrachtung des Worts/vnnd von dessen herrlichen Frucht vnnd Nuß/ Wir ein vnd abermaln geredt haben am Sontag zwischen der Octaua inn Weyhenacht Feyertagen im 1. Theyl / Item am ersten Sontag nach der H. Drey König Tag/im 5. Theyl. am sechsten Sontag nach der H. Drey König Tag/im andern Theyl. Der Apostel lobt seine Römer/ [Ihr seydt gehorsam gewesen von Herzen nach der Form der Lehr/inn welche ihr hingeben seydt.] Er lobet die Galater/ [Das sie ihn gleich als einen Engel auffgenommen haben/ vnnd diß zwar so sehr / also daß er sagt: [Ich bin euer Zeug / daß/wann es möglich gewesen wäre / hätte ich euer Augen außgerissen vnnd mir geben. Er lobt die Theßalonienenser / sprechend/ [Darumb auch wir ohn vnderlaß GOTT dancksagen/ daß ihr da



Ihr empfanget von vns das Wort Göttlicher Predig/nahmet ihrs auff/mit als Mens  
schen Wort/sond'n wie es dann warhafftig ist als GOTTES Wort/welcher auch wircke  
in euch die ihr glaubet.]

Dj'vnd dergleichen zuhörer / haben in einem Guten vnn'd Bösen Herken das  
Wort GOTTES auffgenom'men. Vnn'd damit aber wider den Paulum / das er der jenig  
genoss / welcher daselbst maln gepredigt / aber die gleiche Wirkungung des Wortes /  
oder die Beförderung der Zuhörer / oder das zu eines jedwedern Predigers Wort nit zu  
wollen seyn / will ich andere Exempel beybringen. Als balden die Euangelische Wort  
angehört werden / [Gehet hin / verkauff alles was du hast / vnn'd gibs den Armen / vnn'd  
komme vnd folge mir nach /] ist Anthonius ein Einsidel worden. Da man dise Wort  
angehört. [Kombe ihr Gebenedeyten meines Vatters besizet das Reich.] Hat  
Zeremianus inn CHRISTVM Glaube / würdt getaufft / vnn'd gemartert. Nach dem  
dise Wort angehört worden / Nim hinweg vnn'd lise / vnn'd als balden die Wort des  
Apostels gelesen worden / [Nit in Fressereyen vnn'd Trunckenheit / nit in Schlawf kam  
mern vnn'd Bzucht / nit in Hader vnn'd Eiffer / Sondern ziehet an dem HERRN  
IESVM CHRIST.] Würdt Augustinus zu CHRISTO bekert. Vnd dise haben mit ein  
em guten vnd besten Herken angehört.

In vita eius p  
s. Achanaf.  
In gestis S.  
Marcelli Papæ  
Confess. lib. 8.  
capit. 12.

Ein gutes Herz / welches einer guten Art ist / vnn'd durch kein Laster oder Vbelthae  
befleckt. Dis ist auch ein bestes Herz / welches die Citad GOTTES erleuchtet hat. [Alle  
Ampfer vnd Dienst der Kirchen die scheinen außwendig. Welcher aber inwendig Lehret /  
der hat ein Stul im Hüffel /] sagt der H. Augustinus. [So ist nun weder d'da Pflanz /  
noch der beguht / etwas / sondern GOTT der es wachsen laßt.] Derohalben hat der H.  
Gregorius geschrieben. [Ein jedwederer Mund ist Stumf welcher redt / wann GOTT  
nit inwendig im Herzen schreyet vnn'd rufft / die auch die Wort anbläset welche ge  
hört werden. Wo der HERR nit das Haus bauet / so arbeitten vnn'sonst / die daran bauen.

Tract. j. in E.  
pist. Ioan.  
1. Cor. 3.  
Moral. in Job.  
Lib. 11. cap. 5.  
Psal. 120.

Es ist vnn's / wo ihr vor dem Liecht auffstehet / stehet auff / nach dem ihr nidergeessen  
seydt / Das ist / das ihr von der Sünd erlöset werdet / nach dem ihr das Liecht des Wortes  
GOTTES / oder Hüfflichen Eingebungen in ewern Herzen behalten werdet haben /  
in dem ihr das selbige betrachtet vnn'd ehret / wie die Sitzenden pflegen zuthun: ihr die ihr  
[das müßfällig Wort esset /] das ist welcher Wollust ganz Fleischlich ist / der hernach  
soll in bittere Schmerzen verkert werden. Cain der ist mit vnn'd durch die Stumf GOTT  
TES selbst ermahnet / vnn'd ist doch nichts desto besser oder frömmer worden. Simoni  
der Zauberer würdt von dem H. Petro zur Buß gerufft / dieweil er aber ein Herz ge  
habet / [voll bitterer Gallen /] Nämlich des Ehrgeikes / hat er an ihme nichts vermöcht  
noch ausgerichtet.

Genes. 3.

Aufflegung des achtenden Theyls dieses  
Euangelij.

Vnn'd bringen Frucht in Gedult:

**G**edult ist ein Ort vnd Stell von der Gedult / welche zu allen  
vnd jeden Tugenden zuerlangen notwendig ist. So hat auch CHRISTVS  
nit müthwilliglich oder frech / sonder auff's allerdeutlichst hin zu gethon /  
[mit Gedult.] Dann zugleich wie ein Bauersman / von seinem Samen /  
den er in die Erden würfft / einige Frucht nit würdt verhoffen / es seye dann das er sich  
großer Gedult gebrauche / grosse Arbeit außstehe / vnn'd eine grosse Schnit vnn'd Ernd  
erwartet / dannenher sagt David / [Da giengen sie vnn'd weyneten / vnn'd wurffen auß  
ihren Samen.] Also ein gutes vnn'd bestes Herz / auß dem empfangnen Wort GOTTES  
würdt niemaln Frucht bringen / dann durch vnd mit großer Gedult vnn'd Stärcke des  
Gmüths / durch vnn'd mit welcher sie die Hinlässigkeit vnn'd Versaumnis würdt auß  
schlagen / das er auch der verkerten vnn'd bösen Gewonheit widerstand thu / die Ver  
suchung

Die Gedult  
ist nothwen  
dig die Tug  
gend zu erla  
gen.  
Gleichnus.

Psal. 125.  
1. Cor.

in ipularium  
ta pletoni  
T VII  
ZZ